

PRESSEMITTEILUNG

IW-Konjunkturumfrage Herbst

Investitionen kommen schwer in Gang

Die Firmen in Deutschland erwarten im kommenden Jahr eine weitere konjunkturelle Erholung. Diese wird ihrer Einschätzung nach allerdings nur im Schrittempo verlaufen. Die Lage am Arbeitsmarkt verbessert sich, die Investitionen bleiben aber schwach.

Das zeigt die heute in Berlin vorgelegte Herbstumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) bei mehr als 3.300 Unternehmen. Danach bewerten 37 Prozent der befragten Firmen ihre Geschäftslage derzeit günstiger als noch im Frühjahr 2013 (28 Prozent). Gleichzeitig hat sich der Anteil jener Firmen, die von einer schlechteren Wirtschaftslage berichten, von 25 auf 20 Prozent verringert.

Die Unternehmen gehen auch mit gestärktem Optimismus ins kommende Jahr. So erwarten 42 Prozent eine höhere Produktion als noch im Jahr 2013; nur 12 Prozent rechnen mit einer geringeren Geschäftsaktivität. Für den Arbeitsmarkt signalisiert die Umfrage, dass der Trend zu mehr Beschäftigung in Deutschland weitergeht. So geben 28 Prozent der Betriebe an, dass sie zusätzliche Jobs schaffen wollen. Dies wird laut IW auch die Inlandsnachfrage über den anhaltend robusten Konsum stärken.

Die ruhigere Gangart der Weltwirtschaft bremst der Umfrage zufolge nach wie vor die deutsche Exportwirtschaft. Denn die Zahl der Unternehmen, die von steigenden Exporten ausgehen, hat sich gegenüber dem Frühjahr 2013 nur leicht um 2 Punkte auf 30 Prozent erhöht. In etwa das gleiche Bild ergibt sich bei den Investitionen: Nur knapp ein Drittel der befragten Betriebe wollen laut aktueller Herbstumfrage dafür zusätzliches Geld in die Hand nehmen. Das ist exakt der gleiche Wert wie im Frühjahr 2013.

IW-Direktor Prof. Michael Hüther: "Die auch weiterhin schwache Investitionstätigkeit in Deutschland stimmt bedenklich. Die neue Bundesregierung muss den Mut aufbringen, die Rahmenbedingungen für mehr private und staatliche Investitionen deutlich zu verbessern."

Ansprechpartner im IW: **Prof. Michael Grömling, Telefon: 0221 4981-776**

**iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.**

Wirtschaft kommt nur langsam in die Gänge

IW-Konjunkturumfrage. Die deutsche Wirtschaft wächst im kommenden Jahr zwar, allerdings nur in bescheidenem Tempo. Der leichte Konjunkturaufschwung dürfte in erster Linie zwei Ursachen haben: die steigende Produktion und die anhaltend gute Beschäftigungslage.

Wäre die deutsche Wirtschaft ein Auto, dann führe dieses momentan zwar schneller als im vergangenen Jahr – das derzeitige Tempo wird allerdings nicht reichen, um im kommenden Jahr auf die Überholspur zu wechseln.

Das ist das zentrale Ergebnis der Herbst-Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), an der sich mehr als 3.300 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft beteiligt haben. Zwar empfinden 37 Prozent der Betriebe die aktuelle Lage besser als im Vorjahr, und auch die Produktionsperspektiven haben sich deutlich aufgehellt. Doch im Vergleich zu früheren Konjunkturaufschwüngen – ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Boomphasen – fallen diese Fortschritte sehr verhalten aus.

Deshalb geht das IW Köln nach wie vor davon aus, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 nur um rund 1½ Prozent zulegen wird. Damit wird das hiesige Produktionspotenzial auch im kommenden Jahr noch nicht vollständig genutzt.

Die Ergebnisse der IW-Konjunkturumfrage im Einzelnen (Grafik):

- **Produktion.** Aktuell gehen rund 42 Prozent der Betriebe von einer Zunahme ihrer Produktion aus, nur 12 Prozent der Unternehmen rechnen für 2014 mit einer Abnahme. Mit einer gleichbleibenden Aktivität kalkulieren 46 Prozent der Betriebe, das sind in etwa genauso viele wie im Frühjahr.

Besonders optimistisch ist das Verarbeitende Gewerbe: 46 Prozent der Industrieunternehmen glauben, dass sie im kommenden Jahr mehr produzieren werden als in diesem Jahr. Unter den Herstellern von Investitionsgütern geht sogar mehr als die Hälfte der Betriebe von einem Produktionsplus aus.

- **Exporte.** Jene Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen ins Ausland verkaufen, schauen heute ein klein wenig zuversichtlicher in

die Zukunft als im Frühjahr: Aktuell gehen 30 Prozent der Betriebe von steigenden Exporten aus, vor einem halben Jahr waren es erst 28 Prozent. Mit rückläufigen Ausfuhren rechnen knapp 12 Prozent der Unternehmen, das sind 3 Prozentpunkte weniger als in der Frühjahrsumfrage.

- **Investitionen.** Sie werden das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr nur in einem bescheidenen Maß begünstigen:

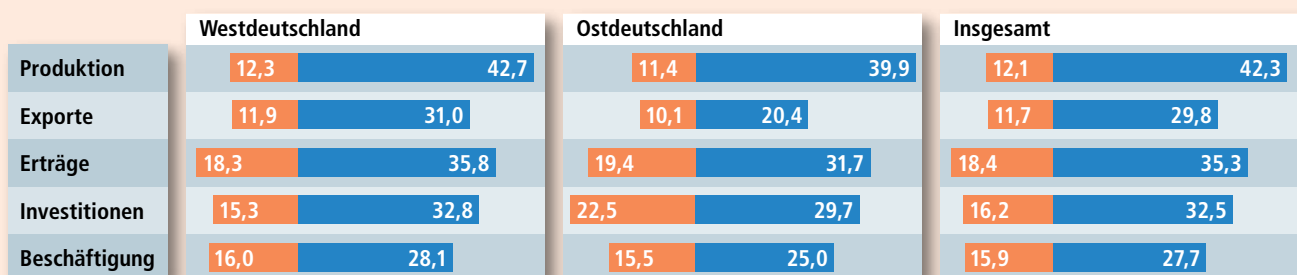
Derzeit will annähernd ein Drittel der Firmen 2014 zusätzliches Geld für Maschinen und Anlagen in die Hand nehmen, den Rückwärtsgang wird ein Sechstel einlegen.

Damit sind die Optimisten genauso stark vertreten wie im Frühjahr, lediglich der Anteil der Investitionsbremser ist seither um 6 Prozentpunkte geschrumpft.

- **Beschäftigung.** Der Arbeitsmarkt in Deutschland bleibt auf Expansionskurs: Fast 28 Prozent der Betriebe planen Neueinstellungen im kommenden Jahr, knapp 16 Prozent rechnen mit einem Personalabbau. Gut die Hälfte der Firmen will ihre Beschäftigung immerhin konstant halten.

Konjunktur: Firmen sind verhalten optimistisch

So viel Prozent der Unternehmen erwarten für das Jahr 2014 eine ■ Abnahme der ... ■ Zunahme der ...



Rest zu 100: gleichbleibend
Quelle: IW-Befragung von 2.616 Unternehmen in Westdeutschland und 689 Unternehmen in Ostdeutschland im Oktober/November 2013